

Im „käffchen“ spielt die Musik!

Im Herbst wird an fünf Abendveranstaltungen aufgedreht und losgelegt

Von Rock-Pop-Konzert über Mit-Sing-Abende bis Wattenlieder – diese Bandbreite kann sich sehen lassen. „Ich freue mich schon sehr auf die ganzen Abendveranstaltungen im Herbst und hoffe, dass uns jede Menge Musikfans besuchen werden“, meint Caféleiterin Heike Rohr.

Am Freitag, 9. September, läutet von 19.30–21.00 Uhr der Mit-Sing-Abend „Sing mal!“ einen Herbst voller Musik ein. Johannes Brand spielt auf seiner Gitarre Oldies, Evergreens, Schlager, Volkslieder und aktuelle Hits zu denen alle Gäste aus voller Kehle mitsingen können. Die Texte werden per Beamer auf eine Leinwand geworfen. Mitsingen ist zwar kein Muss, macht aber riesigen Spaß! Infos auch auf www.singmalmit.de. Der Eintritt beträgt acht Euro und Einlass ist ab 19 Uhr. Karten sind bereits vorab im Café erhältlich. In diesem Jahr wird danach noch mal am 28. Oktober und 9. Dezember gesungen.

Der Norden zu Gast im käffchen

Am Freitag, 16. September, findet von 20–22 Uhr das erste „Steinkreis-Open-Air“ in der Brunnen-Lounge statt. Mit dabei ist u.a. der Gewinn-



Am 8. Oktober kommt Stefan Em Huiskens aus Ostfriesland an den Niederrhein. Foto: Stefan Em Huiskens

ner vom „Song-Café-Wettbewerb“ David Spencer aus Aachen. Mit drei seiner Songs konnte er sich Ende Juni gegen fünf Konkurrenten durchsetzen und das Publikum überzeugen. Jetzt spielt er einen ganzen Abend. Der Eintritt ist frei. Einlass ist bereits ab 19 Uhr. Zu guter Letzt hält am Samstag, 8. Oktober, der hohe Norden Einzug

ins „käffchen“. Der aus Ostfriesland stammende Stefan Em Huiskens (www.emhuiskens.de) wird von 19.30–22.00 Uhr Seasons, Kammerhanties und Wattenlieder zum Besten geben. „Da werden unsere Gäste bestimmt an ihren letzten Urlaub am Meer erinnert“, meint Heike Rohr. Auch hier ist der Eintritt frei und Einlass ab 19 Uhr. Wer

noch mehr Informationen zum Café haben möchte, der kann dem „käffchen am steinkreis“ auch auf Facebook folgen. Unter www.facebook.com/kaeffchenviersen/ einfach auf „gefällt mir“ drücken. Kontaktdaten für Reservierungen und Hintergrundinfos zum Integrationsunternehmen auch auf der Homepage www.kaeffchen-viersen.de

Ambulanter Pflegedienst startet

Kompetenz mit Menschlichkeit – so wird es ab Anfang Oktober lauten, denn dann startet der ambulante Pflegedienst der Lebenshilfe Kreis Viersen e.V.

Er bietet das gesamte Spektrum: von Pflegeberatung, über Krankenhausnachsorge bis zur umfassenden ambulanten Pflegeversorgung. „Auch Menschen ohne geistige Behinderung können bei unserem ambulanten Pflegedienst von unserer 50-jährigen Erfahrung profitieren“, meint Geschäftsführer Michael Behrendt.

Weitere Informationen gibt es im Internet

Die Leiterin des Pflegedienstes ist Luise Radwanski. Sie kann man für weitere Informationen und Absprachen unter (0 21 62) 8 15 57 88 oder per E-Mail an pflegedienst@lebenshilfe-viersen.de erreichen. Einen ersten Eindruck vom Leistungsspektrum können Interessierte auf www.pflegedienst-lebenshilfe-viersen.de erfahren.

Elterngesprächskreis FAS/FASD

Ein neuer Gesprächskreis von Eltern für Eltern soll stärken und unterstützen

Seit unsere Pflegetöchter unser Haus betreten haben, wussten wir, dass diese Kinder anders sind, als alle Kinder, die wir bis dahin kannten. Dennoch hat es von diesem Tag an sechs Jahre gedauert, bis wir die Gewissheit hatten, dass unsere Töchter alkoholgeschädigt sind“, erzählt Familie Kamphausen.

Das Leben mit FASD-Kindern (Fetalen Alkoholspektrumsstörung) ist anders, anstrengend und täglich eine neue Herausforderung. Diese Behinderung ist kaum bekannt, vieles ist gesetzlich (noch) nicht geregelt und Unterstützung ist für die betroffenen Eltern – meist Pflege- oder Adoptiveltern – rar. Gerade wegen dieser meist sehr belastenden Situation ist es wichtig sich miteinander zu vernetzen. Die Lebenshilfe Kreis Viersen freut

sich, dass Familie Kamphausen mit dem Wunsch nach einer Elterngruppe auf sie zukam und ab Herbst im Namen der Lebenshilfe einen neuen Elterngesprächskreis eröffnet.

Die Lebenshilfe lädt alle Eltern, Pflege- und Adoptiveltern deren Kinder von einer Form der FAS / FASD betroffen sind, ein. Obwohl FASD mit mehreren Tausend Geburten pro Jahr allein in Deutschland

Der Kreis richtet sich ausschließlich an Eltern. Für andere Interessierte ist die Gruppe ausdrücklich nicht offen. Man tauscht sich hier über Erfahrungen aus, über Unterstützungsmöglichkeiten, über Hilfen und Fachinformationen. Was macht die Kinder ruhiger? Was können sie lernen? Was können die Eltern selbst tun? Es soll sich gegenseitig gestärkt, unterstützt und

voneinander gelernt werden. Der Elterngesprächskreis findet in der Regel jeden 4. Donnerstag im Monat im Büro der Schulintegration, Heimbachstraße 19a, 41747 Viersen statt. Die Termine in 2016 lauten 22.9., 27.10., 24.11. und 15.12. Beginn ist jeweils um 19.30 Uhr und Ende um 21 Uhr. Eine telefonische Anmeldung bei Familie Kamphausen unter (0 21 63) 4 99 70 82 ist erforderlich.



Lebenshilfe
Viersen

eine häufige angeborene Behinderung darstellt, wird die Schädigung der Kinder oft erst spät, meist im Alter von sechs bis acht Jahren, diagnostiziert. Hinter vielen Eltern liegt eine wahre Odyssee, bis sie endlich wissen, was der Grund für die Eigenheiten ihres Kindes ist.

INHALT

Köln

Lebensfroher und gut gelaunter kölsche Jung: Guido Cantz moderiert die Fernsehsendung „Verstehen Sie Spaß“ und tourt ab September mit neuem Bühnenprogramm durch Deutschland



► Seite 2

Attendorf

Eine Familie zum Wohlfühlen: Ute Gösken aus Attendorf ist eine unbeschreiblich liebevolle Frau und bietet Kindern mit und ohne Behinderung in ihren vier Wänden ein Zuhause

► Seite 2

Trödelmarkt in Lobberich

Zum vierten Mal findet am Sonntag, 11. September, der Lebenshilfe-Trödelmarkt in Nettetal-Lobberich statt.

Er wird wie in den letzten Jahren von 12–16 Uhr auf dem Parkplatz in der Eremitenstraße (gegenüber des Friedhofes) stattfinden. Zum Redaktionsschluss standen noch nicht alle Details fest. Wer möchte ist herzlich eingeladen auch einen kleinen Stand aufzubauen und eigene Sachen zu verkaufen. Die Standmiete beträgt fünf Euro pro Meter und es können maximal drei Meter pro Stand angemeldet werden (Info bei Redaktionsschluss). Ein Anmeldedatum wird noch bekannt gegeben. Am besten informiert man sich auf der Internetseite www.lebenshilfe-viersen.de

IHR KONTAKT VOR ORT

Christian Rother
Telefon: (0 21 56) 49 40-51
E-Mail: c.rother@lebenshilfe-viersen.de

IMPRESSUM SEITE 1

Herausgeber: Lebenshilfe Kreis Viersen e. V., Kniebelerstraße 23, 47918 Tönisvorst, Telefon: (0 21 56) 49 40-0, m.behrendt@lebenshilfe-viersen.de
Redaktion: Christian Rother, Michael Behrendt
Presserechtlich verantwortlich: Wolfgang Reinsch, Vorsitzender
Teilaufage: 20 000 Exemplare

Anzeigen

Ab Oktober neu im Kreis Viersen! Ab Oktober neu im Kreis Viersen!

Lebenshilfe Viersen

AMBULANTER PFLEGEDIENST

Kompetenz mit Menschlichkeit

Heimbachstraße 19a · 41747 Viersen · 02162 / 81 55 788 · www.pflegedienst-lebenshilfe-viersen.de

www.kaeffchen-viersen.de

Frühstücksbuffet

Zwei Mal im Monat
Samstags für **11,00 €**

Termine im Internet oder telefonisch

Am Steinkreis 1 · 41748 Viersen · 02162 / 10 26-897 · direkt hinterm Bahnhof Viersen

das **käffchen**
am steinkreis
besonders · lecker · gut

Familie zum Wohlfühlen

Ute Gösken bietet Kindern mit und ohne Behinderung ein Zuhause



Ute Gösken, Jan Dießner und Nicole, eine ihrer Ziehtöchter

Foto: Weiße

Kindern ein Zuhause geben, ihnen eine Familie sein. Dieses Ziel hat Ute Gösken. Seit mehr als 31 Jahren nimmt die 57-jährige Kinder mit und ohne Behinderung bei sich auf und gibt ihnen das Gefühl der Geborgenheit. Das Gefühl eine Familie zu sein, in der sich alle wohlfühlen. Eine Frau, die anpackt und nicht viel diskutiert, sondern macht.

1985 hat für die Mutter von drei eigenen Kindern alles angefangen. Anfangs mit Tageskindern, die sie bei sich aufgenommen hat, später dann mit Kindern zur Vollpflege. „Mir hat es in all den Jahren immer Spaß gemacht. Für mich sind alle Kinder gleich und sehr wichtig“, sagt Ute Gösken, die den Kindern in ihrem Haus viel Platz bietet und als gelernte Gestaltungstechnikerin jeden Raum liebevoll selbst renoviert hat.

Kindern die Chance auf ein Zuhause geben

In den vergangenen 31 Jahren hat Ute Gösken acht Kindern mit und

ohne Behinderung bei sich aufgenommen und ein Zuhause gegeben. Ihr jüngster Neuzuwachs ist die 8-jährige Jessica, die am 21. März über die Westfälische Pflegefamilie (WPF) der Lebenshilfe Olpe eingezogen ist.

„So wie Frau Gösken ist, das kann man nicht lernen. Entweder man hat es oder nicht“, sagt Jan Dießner, Berater der WPF der Lebenshilfe Wohnen NRW gemeinnützige GmbH. Fa-

milie zu sein und Kindern die Chance auf ein Zuhause zu geben sei der Leitgedanke der WPF. Diesen müsse man leben, so Dießner: „Wir haben einen sehr offenen Kontakt zu Familie Gösken, sind nah dran und unterstützen sie. Bis zur Volljährigkeit können die Kinder in der Familie bleiben. Anschließend bieten wir betreutes Wohnen in Gastfamilien an. So bleibt alles in einer Hand.“

vw

Kontinuierliche Beratung

Die Lebenshilfe Wohnen NRW gemeinnützige GmbH ist einer von rund 45 anerkannten Trägern der freien Jugendhilfe, die die WPF anbieten. Allen Westfälischen Pflegefamilien steht durch die Lebenshilfe ein multiprofessionelles Team zur Seite. Es besteht aus: Diplom-Heil- und -Sozialpädagogen, Kinderschutzfachkräften, externen und internen Supervisoren, systemischen Familienberatern und Therapeuten, Gestalttherapeuten und Traumathologen.

Wir bieten:

- Beratung und Schulung interessierter Familien und Einzelpersonen
- Vermittlung und Kontaktabbauung zwischen Pflegekind und Pflegefamilie
- Kontinuierliche Beratung und Unterstützung der Pflegefamilie
- Kontinuierlicher Kontakt zum Pflegekind
- Unterstützung bei Kontakten zu Ämtern und Institutionen

- Mitwirkung bei der Beziehungsgestaltung zur Herkunftsfamilie
- Austauschmöglichkeiten mit anderen Pflegefamilien
- Hilfestellung bei der Auswahl begleitender Angebote (z.B. Familienunterstützende Dienste, Erziehungsberatungsstelle, Therapien). Die Pflegefamilie erhält für Unterkunft, Kost und weitere Aufwendungen für das Kind sowie für die Betreuung ein monatliches Pflege- und Erziehungsgeld.

Haben Sie Interesse oder weitere Fragen? Dann freuen wir uns, mit Ihnen in Kontakt zu treten. Ihre Ansprechpartnerinnen sind Michaela Paulus und Britta Grammel: paulus.michaela@lebenshilfe-nrw.de oder grammel.britta@lebenshilfe-nrw.de; Telefon (02 31) 4 44 71 12 oder (02 31) 4 44 71 18.

Eltern brauchen ab und an auch mal Pause

Ehepaar Minten nutzt eine Vielzahl der Angebote der Lebenshilfe – hier geben sie Einblick

Heute ist unsere jüngere Tochter Lucie 14 Jahre alt und schon ein „alter Hase“, wenn es um das Verreisen mit der Lebenshilfe geht. Sie freut sich, wenn wir den großen Koffer in ihr Zimmer holen. Schnell wird als Erstes das Kuscheltier in den Reisebus geschmissen, der vor dem Lebenshilfe-Haus auf die Reisegruppe wartet. Sie steigt fröhlich ein.

Lucie ist mit dem seltenen Angelman-Syndrom geboren. Das wurde bei ihr im Alter von etwa fünf Jahren diagnostiziert. Aber das anstrengende Verhalten, Rastlosigkeit und das andauernde Aufpassen müssen begleitete uns vorab. Daher begannen wir frühzeitig die Angebote der Offenen Hilfen der Lebenshilfe Kreis Viersen e.V. zu nutzen.

Als Lucie eingeschult wurde, haben wir langsam mit den „langen Samstagen“ angefangen. Da die Kinder mit Angelman-Syndrom sehr fröhliche, neugierige und lustige Menschen sind, die gerne Kontakt zu anderen aufnehmen, auch wenn sie nicht sprechen können, hat sie

sich dort nach einiger Eingewöhnungszeit wohl gefühlt.

Kraft tanken und Zeit für uns nutzen

So haben wir sie für die Tagesbetreuungen in den Ferien angemeldet. Diese Tagesbetreuungen waren für uns extrem wichtig, da wir beide berufstätig sind. Wie alle Eltern kennen wir das Betreuungsproblem in den Ferien. Etwas später machte Lucie ihre erste kurze Reise mit Übernachtung.

Am Anfang waren wir mit den



Familie Minten beim Zoobesuch

Gedanken oft mit „auf Reisen“, aber mit der Zeit lernten wir die Zwei- bzw. Dreisamkeit für uns zu nutzen und Kraft zu tanken. Wir als Eltern sind sehr froh, dass unsere Tochter die Ferienfreizeiten gerne mitmacht. So können wir die Lucie-freie Zeit sehr genießen. Und unsere etwas ältere Tochter freut sich, dass wir in der Freizeit andere Dinge unternehmen können, als den X-ten Zoo- oder Spielplatzbesuch. Städtereisen, Museumsbesuche oder shoppen (bei Mädels im Alter von 15 Jahren sehr beliebt!) sind mit Lucie fast unmöglich.

Wir sind sehr dankbar, dass die Lebenshilfe Kreis Viersen so zahlreiche Angebote für Kinder und Jugendliche bereit hält und dass sich viele junge Leute als Freiwillige melden, die ihre Freizeit mit Kindern mit Behinderung verbringen. So hatten sich in der Vergangenheit auch nette Kontakte ergeben.

Ehepaar Minten



Lucie hat Spaß im Spieleparadies
Fotos (2): Minten

Lebensfroher kölsche Jung

Guido Cantz moderiert die Fernsehsendung „Verstehen Sie Spaß“ und tourt seit 2006 mit eigenen Bühnenprogrammen durch Deutschland. Der gebürtige Kölner ist bis heute seiner Heimat treu geblieben und ist Autor von bislang zwei Büchern. Er spricht englisch, sächsisch, kölsch, bayrisch und engagiert sich für verschiedene soziale Projekte. Lesen Sie mehr über Guido Cantz privat im journal-Steckbrief.

1. **Meine Hobbies:** Sport (Fußball spielen, Spinning, Skifahren) und Musik. Ich spiele Klavier und Schlagzeug.
2. **Mein Lieblingessen:** Schwäbische Maultaschen, in der Pfanne gebraten mit einem grünen Salat.
3. **Mein Traumreiseziel:** Heli-Skifahren in Canada
4. **Licht aus, Kamera aus - so bin ich privat:** gut gelaunt, fröhlich, lustig und ich rede zuviel
5. **Ich bin...Lebemann oder Sparfuchs?** Da versuche ich den Mittelweg zu finden. Ich gebe gerne Geld aus, aber würde nicht über meine Verhältnisse leben – ein Lebefuchs eben!
6. **Den ersten Tag meines Urlaubs beginne ich mit:** In den Pool oder



Guido Cantz sanft wie ein Engel: Neue Comedytour „Blondiläum – 25 Jahre Best of Guido Cantz“ startet ab 30. September.

Foto: Porz Entertainment/Patrick Liste

das Meer zu springen.

7. **Mein Lebenswunsch / größter Lebenstraum:** Richtig oder gar nicht.
8. **Mein ganz persönliches Engage-**

ment: Ich engagiere mich für das Bethanien Kinderdorf in Refrath und das Kinderkrankenhaus PORZ am Rhein.

vw

Ich bin Lebenshelferin!

Für Menschen mit Behinderung Zeichen setzen – Mitglied werden!

Lebenshilfe

Siehe Kontakt vor Ort auf der Titelseite

„Für einen anderen Umgang in der Gesellschaft sorgen“

Michael Örtel arbeitet mit viel Engagement in der Bäckerei Dick in Heinsberg

E Aus einer Woche Praktikum wurden eine Ausbildung mit anschließender Anstellung auf Zeit. Michael Örtel hat den Übergang geschafft. Der 29-Jährige hatte eine Zeit lang bei der Lebenshilfe Heinsberg im Cafe der Begegnung gearbeitet. Doch er wollte mehr und bekam die Chance auf ein einwöchiges Praktikum in der Bäckerei Dick, mit 87 Angestellten und neun Filialen eine der größten Bäckereien in der Kreisstadt.

die er 2015 erfolgreich abgeschlossen hat“, so der 56-Jährige, der das Familienunternehmen in der vierten Generation leitet.

Michael Örtel freut sich nach wie vor in der Bäckerei zu arbeiten: „Ich lasiere in der Konditorei Donuts, Teilchen, belege Törtchen und bereite Quarkspeisen zu. Ich bin in den vergangenen Jahren viel ruhiger geworden und traue mir mehr zu.“ Eine Entwicklung, die positiv für ihn selbst und den Betrieb ist.



Jürgen Dick schaut seinem Schützling Michael Örtel in der Konditorei über die Schulter. Foto Weiße

„Michael sollte sehen, wie es draußen in der Arbeitswelt ist“, sagt Chef Jürgen Dick, der seit Jahren eine enge Verbindung zur Lebenshilfe pflegt und in deren Band spielt. Michael Örtel gefiel die Arbeit und das Team in der Bäckerei so gut, dass er das Praktikum verlängern wollte. Mehr noch: Er erhielt im ersten Jahr einen Außenarbeitsplatz. Doch irgendwann war dem Heinsberger klar: Ich möchte eine Ausbildung zum Bäckergehilfen machen: „Wir haben eine Leerstelle für Michael eingeräumt und er absolvierte ab Juni 2012 eine dreijährige Ausbildung in unserem Betrieb,

Zwar kann der junge Mann nicht alle Gesellenarbeiten verrichten, aber das mache nichts, denn der Betrieb setze ihn nach seinen Fähigkeiten ein. Michael Örtel hat seinen zweiten Jahresvertrag in der Tasche und ist glücklich darüber. Er hat vieles gelernt und ist selbstständiger geworden.

Auch einige Mitarbeiter konnten ihren Blickwinkel erweitern. Jürgen Dick: „Sie stehen so dahinter wie meine Frau und ich. Jeder Betrieb sollte Menschen mit Behinderung einstellen und so für einen anderen Umgang in der Gesellschaft sorgen.“ vw

Große Freude und Dankbarkeit

Dorothee Schepers-Claßen engagiert sich seit Jahren ehrenamtlich

Menschen mit Behinderung sind meine Herzenskinder. Wenn man ihnen offen begegnet, dann strahlen sie.“ Dorothee Schepers-Claßen schwärmt von ihren jahrelangen Begegnungen. Die 75-Jährige, die 24 Jahre lang Vorsitzende der Lebenshilfe Mönchengladbach war, hat selbst ein Patenkind mit Behinderung im Freundeskreis.

Eine Ferienfreizeit mit Kleinkindern mit Behinderung weckte vor Jahrzehnten ihr Engagement. Die gelernte Diplom Sozialarbeiterin war 24 Jahre lang als Behindertenbeauftragte im Gesundheitsamt der Stadt Mönchengladbach tätig.

Heute ist Dorothee Schepers-Claßen zwar nicht mehr im Vorstand der Lebenshilfe tätig, engagiert sich aber seit vier Jahren ehrenamtlich für den von ihr sehr geschätzten Verein. Einmal monatlich am Sonntag bietet sie von 14.30 bis 16.30 Uhr einen Spielenachmittag für Menschen mit Behinderung an: „Ob Regen oder Sonne, bis zu sie-



Dorothee Schepers-Claßen

Foto: Andreas Baum

ben Personen kommen immer“, sagt die Mönchengladbacherin. Denn die Teilnehmer freuen sich auf Tischspiele aller Art: „Der Hit ist Mensch-ärgere-dich-nicht, da liegt Spannung in der Luft“, so Schepers-Claßen. Desweiteren wird gekniffelt, gepuzzelt und es stehen Geschicklichkeitsspiele, die Geduld erfordern, auf dem Programm. Für jeden ist ein Spiel dabei. Dorothee Schepers-Claßen

bringt jedes Mal Kuchen mit, auf den sich alle besonders freuen.

Ein Ende ihres ehrenamtlichen Engagements ist nicht in Sicht – im Gegenteil. Sie hat und hält auch nach ihrer Zeit als Vorsitzende Kontakt zur Lebenshilfe. Dorothee Schepers-Claßen: „Die Freude der Menschen mit Behinderung veranlasst mich, etwas zu tun. Sie sind so dankbar und tolerant.“ vw

Bunte Welt für Mitarbeiter

Besonderes Arbeiten in der Biokiste und Leben in der Gemeinschaft auf Hof Kotthausen in Wuppertal



Alles Bio und besonders frisch. Arbeiten in der Biokiste (v.li.): Matthias Jakubowitz, Joscha Burmester, Gesa Burmester und Thomas Lückel Foto: Weiße

Ich bin stolz, dass ich hier als Mensch mit Behinderung arbeiten kann. Neben den Arbeiten in der Biokiste, bin ich auch gerne für die Gemeinschaft tätig“, sagt Thomas Lückel, der seit 15 Jahren einen von bisher zwei Arbeitsplätzen für Menschen mit Behinderung inne hat.

Auf dem Hof Kotthausen in Wuppertal leben 25 Kinder und Erwachsene mit und ohne Behinderung gemeinsam mit Hühnern, Schafen, Ziegen, Hunden, Katzen und Pferden. Die Gemeinschaft umfasst mehrere Bereiche: die Arbeit in der Biokiste, Betreutes Wohnen, Saalvermietung für Seminararbeit, Versorgen der Hoftiere und des Gemüsegartens, Lernort Bauernhof für Schulklassen und Kindergärten, spirituellem und kulturellem Leben

und den persönlichen Beziehungen.

„Das Leben in einer Gemeinschaft wie bei uns auf dem Hof Kotthausen entsteht aus der Vielfalt der unterschiedlichen Menschen. Mit ihren verschiedenen Fähigkeiten, Wünschen, Behinderungen, Besonderheiten und Lebensimpulsen“, sagt Matthias Jakubowitz, der die Biokiste seit fünf Jahren gemeinsam mit Uwe Weber als Geschäftsführer leitet.

Besonderer Service für die Kunden

Die Biokiste liefert Naturkostprodukte an Privatkunden und Kindergärten, derzeit sind es 450 Kunden wöchentlich im Raum Wuppertal, Hückeswagen, Solingen, Remscheid, Hahn. Dabei steht der Service für den Kunden im Vordergrund und die Frische

der Produkte vor Ort. Kürbis, Rote Beete, Kartoffeln werden zum Teil selbst vor Ort angebaut, Gemüse und Salat kommen im Sommer von einer befreundeten Solinger Biolandgärtnerei. Der größte Teil wird über einen Bio-Großhändler bezogen.

Thomas Lückel arbeitet gerne in der Biokiste: „Ich packe, räume auf, mache sauber und bin gerne mit den Kollegen zusammen.“ Das Konzept geht auf und so soll ein weiterer Arbeitsplatz für einen Mitarbeiter mit Behinderung geschaffen werden. Matthias Jakubowitz: „Die Arbeitswelt wird bunter auch für die Nicht-Betreuten. Die Inklusion Kotthausens ist eine zukunftsorientierte und schöne Lebensform für Kinder und Erwachsene, für Menschen mit und ohne Behinderung.“ vw

Rätsel

Wer findet alle Fehler?

In dieses farbenfrohe Bild von Maurizio D'Angelo haben sich sieben Fehler eingeschlichen. Maurizio D'Angelo arbeitet in der Druckerei der Lebenshilfe Wuppertal. Dort hat er im Rahmen der Arbeitsbegleitenden Maßnahmen an Kursen der Kunstwerkstatt teilgenommen. Er zeigt uns in seinen Bildern interessante Farbverläufe. Zarte Farben treffen auf kräftige Töne und fließen ineinander.

Linien, Schleifen und Punkte bilden ein Miteinander. Unter der Leitung der Wuppertaler Künstlerin Susanne Reinhart-Schäfer hat er in der Kunstwerkstatt an weite-

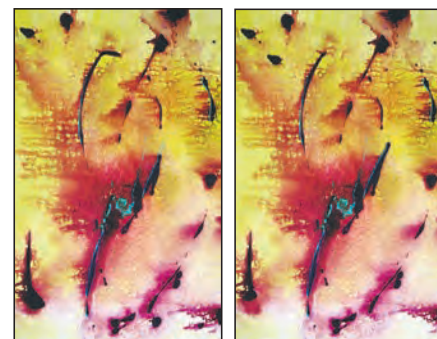
ren Ausdrucksmöglichkeiten des Malens und Gestaltens gearbeitet, z. B. durch das Ausprobieren neuer Techniken. Maurizio D'Angelo hat mit weiteren Teilnehmern der Kunstwerkstatt zweimal an der WOGA (Wuppertals offene Galerien und Ateliers) teilgenommen. Er hat große Freude daran, seine Werke auszustellen, zur Zeit hängen Gemeinschaftsproduktionen der Kunstwerkstatt, an denen er beteiligt war, im Oberbürgermeisterbüro der Stadt Wuppertal.

Das Lebenshilfe journal Bildersuchrätsel – entdecken Sie die Fehler im rechten Bild. Die Lösung finden Sie auf Seite 4. Dieses Rätsel wurde gestaltet von Dietmar Gasch,

der seit Beginn des Bildersuchrätsels das Lebenshilfe journal mit seiner ehrenamtlichen Unterstützung begleitet, www.spiele-safari.de



Maurizio D'Angelo



Kolumne

von Ute Scherberich-Rodriguez Benites



Endlich ein Deutscher

Immer wieder frage ich mich, wann mein Mann, er kommt aus Lima/Peru, wohl endlich ein „Deutscher“ ist. Als er vor 21 Jahren nach Deutschland kam, gab es tausend und ein Ding, an das er sich gewöhnen musste bzw. was ihn in Erstaunen versetzte: Der erste Schock war die Kälte, als wir im Dezember aus dem Flieger stiegen. Das zweite große Erstaunen war die Tatsache, dass eine Straßenbahn um 15.11 Uhr und nicht irgendwann zwischen 14 und 16 Uhr fuhr.

Die deutsche Sprache erwies sich als ziemlich schwer, die drei Artikel waren ein Kreuz. Die Tomaten schmeckten hier nicht im Winter, es gab nicht zu jeder Zeit Erdbeeren und am Sonntag sind die Geschäfte geschlossen.

Jahre kämpfte mein Mann mit der deutschen Ordnung und Pünktlichkeit, lernte aber auch die Vorteile eines großen Sortiments im Baumarkt kennen, das zu häufigen und ausschweifenden Besuchen verleitet und von mühsamem provisorischen Flickwerk befreit, da es alle nötigen Ersatzteile zu kaufen gibt. Die deutsche Staatsangehörigkeit will er bis heute nicht annehmen, was ich gut akzeptieren kann, die Tatsache, dass er später mal in seiner Heimat begraben sein möchte, fällt mir jedoch schwer zu akzeptieren.

Ich erinnere mich noch, als mein Mann einmal die deutsche Delikatesse Sauerkraut in seiner Heimat präsentiert bekam und das Gesicht verzog. Meine deutsche Freundin, ebenfalls mit einem Peruaner verheiratet, meinte, das ist das allerletzte, was ein Peruaner lieben würde.

Heute hat mein Mann zu Mittag Sauerkraut gekocht, mit angeschmorten Äpfeln und Zwiebeln, Kassler und Kartoffeln. Es hat geschmeckt wie bei Muttern. Staatsangehörigkeit hin oder her – mein Mann ist nun doch ein Deutscher.

„Nicht ohne uns über uns“

Flashmob der Lebenshilfe Rhein-Kreis Neuss e.V. und anderer Lebenshilfen



Flashmob der Lebenshilfe Rhein-Kreis Neuss auf dem Grevenbroicher Marktplatz.

Foto: Zolke

Die Passanten auf dem Grevenbroicher Marktplatz staunten nicht schlecht. Kaum hatten die Kirchenglocken halb elf geschlagen, wurde es laut. Aus verschiedenen Ecken war Trommeln, Klatschen, Rasseln und Jubeln zu hören. Der Grund: ein Flashmob der Lebenshilfe Rhein-Kreis Neuss e. V. am 3. Mai.

Anlass war der Europäische Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung. Die Lebenshilfe Rhein-Kreis Neuss e.V.

samt ihrer beiden gemeinnützigen GmbHs Varius Werkstätten und „Leben und Wohnen“ hat die Aktion gemeinsam gestemmt. Scheinbar zufällig fanden sich knapp 200 Menschen mit und ohne Behinderung in fünf Gruppen zusammen und marschierten Punkt 10.30 Uhr alle in die Mitte des Marktplatzes. Jede Gruppe hatte ein Plakat dabei, die zusammengesetzt das Motto des Bundesteilhabegesetzes ergeben: „Nicht ohne uns über uns“. Und genau darum ging es: zeigen, dass auch Menschen mit Behinderung

Teil der Gesellschaft sind und über ihr Leben bestimmen wollen.

Nicht die letzte Veranstaltung dieser Art

Auf dem Marktplatz stimmten alle Teilnehmer und auch die Zuschauer in das Lied „Mittendrin“ des gleichnamigen Chors der Lebenshilfe ein. Im Anschluss ließen alle gemeinsam hundert Luftballons in den Himmel aufsteigen. Am eingerichteten Informationsstand wurden kleine Geschenke wie Brotdosen, Turnbeutel, Pflasterboxen und Magnete verteilt, die alle das Logo des Vereins tragen und rasenden Absatz fanden – genau wie die süßen Berliner. Der Vorstandsvorsitzende der Lebenshilfe Rhein-Kreis Neuss e.V., Matthias Nobis, äußerte sich begeistert: „Das war so eine tolle Veranstaltung, herzlichen Dank an alle, die zum Gelingen beigetragen haben.“ Für ihn ist klar: „Das darf nicht die letzte Aktion dieser Art gewesen sein.“ sz



Auch Lebenshilfe Geschäftsführer Herbert Frings nahm an dem Flashmob des Sozialverband Deutschland e.V. vor dem Landtag in Düsseldorf teil.

Foto: Peters/SoVD

Rezept

Kalte Gurkensuppe mit Lachsstreifen

Die Zutaten für vier Portionen:

- 2 EL Öl
- 1 große Zwiebel
- 1 kleine Kartoffel
- 1 große Salatgurke
- 1 Stange Staudensellerie
- 2 Gläser Fischfond
- Salz, Pfeffer
- 1 Becher Crème fraîche
- 1 Pack Lachs, geräuchert
- 2 EL Schnittlauch

Die Zubereitung:

1. Zwiebel, Kartoffel, Gurke schälen, würfeln. Staudensellerie säubern, würfeln.
2. Öl in einem großen Topf erwärmen. Zwiebel darin anbraten.

3. Gurke, Kartoffel, Sellerie, Fischfond in den Topf geben.
4. Mit Deckel 20 Minuten köcheln.
5. Nach dem Kochen mit einem Pürierstab pürieren.
6. Im Kühlschrank mindestens sechs Stunden abkühlen lassen.
7. Lachs in Streifen schneiden.
8. Schnittlauch klein schneiden.
9. Crème fraîche, Schnittlauch in die Suppe rühren. Mit Salz und Pfeffer abschmecken.
10. Suppe mit Lachsstreifen servieren.

Aus: Kochwerkstatt des Familienunterstützenden Dienstes der Lebenshilfe Heinsberg in Leichter Sprache



Nach dem Kochen mit einem Pürierstab pürieren.



Was ist Glück für Sie?



Was ist Glück für Sie? Vielen Dank für Ihre Einsendungen. Dieses sind die drei Gewinner: „Glück ist für mich, dass meine Familie gesund ist.“ Marianne Feldkamp aus Coesfeld. „Glück ist für mich persönlich die innere Zufriedenheit mit sich selbst und dem Umfeld, in dem ich liebe, wohne und lebe.“ Hans Hämmerling aus Langenfeld. „Dass mein Mann aus dem Koma erwacht ist.“ Brigitte Bröcking aus Wuppertal.

IMPRESSUM SEITE 2 – 4

- **Herausgeber:** Landesverband Lebenshilfe NRW e. V., Abtstraße 21, 50354 Hürth, Telefon: (0 22 33) 93 24 50, E-Mail: roh@lebenshilfe-nrw.de, www.lebenshilfe-nrw.de
- **Presserechtlich verantwortlich:** Herbert Frings, Landesgeschäftsführer
- **Redaktionsleitung, Vertrieb und Partnerakquise:** Beate Rohr-Sobizack
- **Redaktion:** Verena Weiße, Redakteurin
- **Satz und Druck:** Heider Druck GmbH, Paffrather Straße 102–116, 51465 Bergisch Gladbach
- **Gesamtauflage:** 214 750 Exemplare

Lebenshilfe startet GeschwisterNetz

Soziales Netzwerk für erwachsene Geschwister von Menschen mit Behinderung

Sie sind unter besonderen Bedingungen groß geworden und fühlen sich als Erwachsene oft für ihren Bruder oder ihre Schwester verantwortlich: erwachsene Geschwister von Menschen mit Behinderung. GeschwisterNetz ist ein neues Online-Angebot der Bundesvereinigung Lebenshilfe. Es soll erwachsene Geschwister von Menschen mit Behinderung verbinden, unterstützen und stärken.



So sieht die Startseite des GeschwisterNetzes aus.

Während es für Kinder bereits zahlreiche Möglichkeiten gibt, sich mit ihrer Situation auseinanderzusetzen, wurden erwachsene Geschwister bisher kaum berücksichtigt. Diese Lücke will die Lebenshilfe jetzt schließen: Über GeschwisterNetz können sich die Teilnehmenden deutschlandweit verbinden. Sie können ein eigenes Profil anlegen, Momente und Bilder miteinander teilen, Veranstaltungen erstellen und sich in Foren austauschen. Außerdem bietet das Angebot einen Überblick über Fachinformationen zu Themen wie dem Betreuungsrecht und verschiedenen Wohnformen. Infos unter www.geschwister-netz.de

Annette Frier ausgezeichnet

In diesem Jahr geht der BOBBY an die Schauspielerin Annette Frier und den WDR-Fernsehfilm „Nur eine Handvoll Leben“, der am 23. März um 20.15 Uhr im Ersten ausgestrahlt wurde. Der Medienpreis der Lebenshilfe würdigt den sensiblen Umgang der TV-Produktion mit dem Thema Pränataldiagnostik.

Der Film zeigt, wie Eltern von einem Moment auf den anderen vor die Entscheidung über Leben und Tod gestellt werden. 3,2 Millionen Zuschauer fieberten zur besten Sendezeit vor den Bildschirmen mit – und fragen sich: Was würde ich tun? Am Ende entscheidet sich die Mutter, gespielt von Annette Frier, gegen einen Schwangerschaftsabbruch: Ihr Kind mit dem Gendefekt Trisomie 18 soll leben bestimmen können, ob es selbst will.

„In einer Zeit, in der ein solcher Befund fast immer zur Abtreibung führt, macht der Film Eltern Mut, ihr behindertes Kind anzunehmen. Er setzt ein Zeichen für das Leben, lässt aber auch andere Sichtweisen und Haltungen zu und kommt dabei ohne moralischen Zeigefinger aus“, so die Lebenshilfe-Bundesvorsitzende Ulla Schmidt.

Bundesvereinigung Lebenshilfe, 13. Juni 2016

Witze-Ecke

Der Ehemann liest Zeitung, plötzlich meint er: „Die größten Esel heiraten die schönsten Frauen“. Seine Gattin lächelt: „Oh, du alter Schmeichler!“

(Unbekannt)